



Mitteilung der Interkommunalen Allianz Oberes Werntal

Rückblick zum Fachvortrag im Rahmen des Modellprojektes Bauhütte Obbach



Thema: Junge Familien im Ortskern – Wohnen mit Zukunft

Woran scheitern häufig Neu- und Nachnutzungen leerstehender Häuser und Höfe? Peter Giessegi, Architekt aus Haßfurt, ging in seinem Vortrag auf Ängste und Herausforderungen ein, denen er selbst bei der Renovierung seines Wohnhauses – ein Fachwerkhaus im Stadtkern aus dem 16. Jahrhundert – begegnet ist: häufig sind die Häuser baufällig und eng. Es mangelt an Licht, die Hofsituationen sind verbaut und dunkel. Er ermutigte dazu, sich nicht vom ersten Eindruck täuschen zu lassen. Seine Herangehensweise lautet: Bereinigen- Rückbau- neu ordnen und den eigenen Bedürfnissen anpassen. Neue (alte) Materialien Wert schätzen, mit kreativen und individuellen Lösungen ansetzen. Oft sind solide, klare Grundrisse vorhanden, auf die eine Neuplanung aufbauen kann. Das Abtragen von Deckenschichten schafft Raumhöhe, stark verbaute Hofräume empfahl er zurückzunehmen. Alles baufällige ist zu erneuern.

Erste Schritte in ein neues Zuhause

Drei unterschiedliche Haus- und Hofsituationen hatte Peter Giessegi in seinem Vortrag mitgebracht, die er individuell vorstellte. Von Seiten der Bauherren wurde mehr Licht gewünscht- wenn nicht von der Seite, dann von oben- eine Neuaufteilung der Räumlichkeiten und eine zeitgemäße Energieversorgung lagen der Neuplanung ebenso zugrunde. Auch ging er auf das Thema Denkmalschutz ein und machte Mut. Ein frühzeitiges Miteinbinden aller Beteiligten und viel miteinander zu sprechen sind seiner Erfahrung nach der Schlüssel zum Erfolg.

Kreative Planungsideen und Detailarbeit lohnen sich

Er empfahl sich genügend Zeit für die Vor-Planungen zu nehmen und Fachleute mit einzubinden. Eine genaue Analyse der Gegebenheiten vor Ort, eine saubere Wohnflächenberechnung und eine Priorisierung möglicher Fördertöpfe gehen dem Baubeginn voraus. Erst wenn Alternativen durchgerechnet sind, die Planung inklusive der Kostenrechnung steht sowie Förderzusagen der Fördermittelgeber vorliegen, rät er zum Beginn. Die Zuhörer nutzen die Gelegenheit zahlreiche Fragen an den Referenten zu richten: was tun bei Feuchte im Sandsteinsockel? Was ist zu empfehlen in Bezug auf Wandheizung und Lüftungsanlage? Wie am besten mit Ammoniak und Asbest umgehen?

Der nächste Fachvortrag findet am 22.11.2018 statt. Beginn: 19 Uhr

Thema: „Wärmedämmung im Bestand“; Referent: Georg Kapraun, Gochsheim.

Anmeldungen unter info@oberes-werntal.de oder 09726-907486